

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bühler Wochenblatt. 1896-1896 1896**

108 (17.9.1896)

# Bühler Wochenblatt.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Samstagsnummer enthält ein illustriertes Unterhaltungsblatt. Vierteljährlicher Abonnementspreis bei der Expedition 1 Mk. 80 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einrückungsgebühr: die einspaltige Garmondzeile ober deren Raum 10 Pfg. — Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 108.

Donnerstag, den 17. September

1896.

## Die Adresse der mittleren Städte Badens.

Die geschäftsführende Commission des Städtetags der mittleren Städte Badens, wurde am Dienstag Vormittag von S. K. H. dem Großherzog in Audienz empfangen, um die Glückwunschadresse des Städtetages zu überreichen. Diese Adresse ist von Herrn Maler und Professor Eyth auf Pergament in gothischer Stille kunstvoll ausgeführt und ruht in einer gleichfalls gothischen Truhe, die auf einem Ueberzug von Schweinsleder reich mit Kunstschmiedearbeit geziert ist und von Herrn Gewerhallen-Vorstand Bichweiler in Furtwangen entworfen, von der Firma Bühler in Offenburg angefertigt wurde. Der Wortlaut der Adresse ist der folgende:

Durchlauchigster Großherzog!  
Gnädigster Fürst und Herr!

Siebenzig Jahre eines reichgesegneten Lebens sind es, auf die Eure Königl. Hoheit heute zurückblicken können. Das ganze Land begeht diesen Tag in Freude und Begeisterung als einen hohen Festtag und alle Kreise der Bevölkerung wetteifern in dem Bestreben, Eure Königl. Hoheit ihre Huldigungen und Glückwünsche darzubringen.

Da können es auch die im Städtetag der mittleren Städte Badens vereinigten Städte sich nicht versagen, ihrer Dankbarkeit und Verehrung für Eure Königl. Hoheit besonderen Ausdruck zu verleihen.

Theilgenommen haben diese Städte in reichem Maße an allen den Segnungen, die die weise Regierung Eurer Königl. Hoheit dem Lande gebracht hat. Die zeitgemäße Weiterbildung der Verfassung, die vollstündliche Neugestaltung der Verwaltung, die der Reichsjustizgesetzgebung vorangegangene Organisation der Rechtspflege, das waren Errungenschaften von unschätzbarem Werthe für das ganze badische Volk. Nicht minder hat das ganze Volk Antheil an den Früchten der weisen Fürsorge, die Eure Königl. Hoheit allen Zweigen des Erwerbslebens zugewendet haben; der Landwirtschaft und dem Kleingewerbe einerseits, bei denen es galt, einer schwierigen Uebergangszeit ihre Härten zu nehmen, wie andererseits dem Handel und der Industrie, deren einst ungeahnter Entwicklungsfähigkeit Raum zu schaffen war. Und auch Kunst und Wissenschaft haben zum Besten Aller eine stete und fruchtbare Förderung erfahren.

Was aber vor Allem nicht nur das badische, sondern das ganze deutsche Volk mit unaussprechlichem Dankgefühl befeelt, das ist der hervorragende Antheil, den Eure Königl. Hoheit an der Einigung des deutschen Vaterlandes genommen haben; lange und mit weiser Voraussicht auf das Ziel hin arbeitend, kräftig eingreifend im entscheidenden Augenblick und rastlos weitererschaffend am inneren Ausbau, nachdem die Zusammenschweißung der Einzelstaaten zum Reiche herrlich geglückt war.

Alle diese unvergänglichen Verdienste Eurer Königl. Hoheit berechtigen die Städte unserer Vereinigung nur, ihren Dank und Jubel mit dem der Allgemeinheit zu vereinigen. Mit besonderem Danke nahen sie aber für besondere Förderung, die unter

Eurer Königl. Hoheit Regierung und vielfach durch Eure Königl. Hoheit in Person jeder einzelnen unter ihnen zu Theil geworden ist. Es ist ein neues Leben dadurch in sie gekommen. Theils aus dem Banne veralteter enger Verhältnisse sich erhebend, theils erst aus dem Range einfacher Landgemeinden sich emporringend, wachsen sie wieder mehr und mehr in ihre Aufgabe hinein, die durch die Umgestaltungen in Güterproduction und Verkehr ihnen zu Gunsten der größeren Städte geraubt schien; in die Aufgabe, Verkehrszentren für kleine Gebiete zu sein und eine allzugroße Centralisirung des wirtschaftlichen und sozialen Lebens zu verhüten. Je nach der Beschaffenheit ihrer Umgebung wird es den einen schwerer, den anderen leichter, ihre Bedeutung zu wahren und zu festigen oder zu mehren; dankbar aber erkennen alle, daß sie dabei ihren besten Rückhalt haben in der nimmer versagenden Unterstützung, die ihren Bestrebungen von Eurer Königl. Hoheit und höchst deren Regierung zu Theil wird.

So bringen Eure Königl. Hoheit diese Städte aus besonders dankbarem Herzen ihren Glückwunsch zu heutigem Tage, und glauben ihrer Liebe und Verehrung den besten Ausdruck zu geben durch das Gelübde, nach dem leuchtenden Beispiel Ihrer Königl. Hoheit immer der Wahrheit eingedenk zu sein, daß das Einzelne nur im Rahmen des Ganzen sein wahres Heil findet, und daß demnach das Wohl der Städte nur im Einklang mit dem Wohl des ganzen Vaterlandes gefördert werden kann.

Wäge es Eurer Königl. Hoheit vergönnt sein noch in vielen Jahren gesegneter und segensbringender Regierung über uns zu walten und zu sehen, daß die Städte in aufrichtigem Ernste ihrem heutigen Gelübde nachleben.

Den 9. September 1896.

Es folgen die Wappen und die Unterschriften der Bürgermeister der Städte: Rastatt, Offenburg, Weinheim, Durlach, Öhrsch, Ettlingen, Billingen, Schwenningen, Hockenheim, Eberbach, Emmendingen, Ueberlingen, Breiten, Waldbach, Achern, Adelsheim, Bonndorf, Dreisbach, Waldbörn, Bühl, Donaueschingen, Engen, Ettenheim, Kehl, Mespelt, Mosbach, Mühlheim, Neustadt, Oberkirch, Pfullendorf, St. Blasien, Säckingen, Schopfheim, Sinsheim, Stausen, Stockach, Eppingen, Laubersbichsheim, Triberg, Waldbach, Wertheim, Wolfach.

S. K. H. der Großherzog nahm die Adresse, nachdem der Vorsitzende der Commission sie verlesen hatte, mit überaus freundlichen Dankworten entgegen und beauftragte die Commission, den Städten neben seinem Danke seine besten Wünsche für ihr ferneres Gedeihen auszusprechen. Sowohl der Großherzog als die Frau Großherzogin spendeten der Idee und der Ausführung der Adresse und Truhe großen Beifall. — Die Mitglieder der Commission wurden Abends zur Hofstafel gezogen und am 9. zur Besichtigung des Festzuges vom Großh. Schlosse aus, sowie zur Festvorstellung im Theater geladen. Auch zu den festlichen Veranstalt-

ungen der Stadt Karlsruhe waren dieselben eingeladen, worin sich wiederum die freundliche Stellung bekundete, die die größeren Städte gegenüber dem im vorigen Jahre begründeten Verbands der mittleren Städte von vornherein eingenommen haben.

## Deutschland.

Berlin, 15. Sept. Nach dem „Vol.-Anz.“ sprach der Kaiser nach der Parade auf dem Tempelhofer Felde in einer Rede an die höheren Offiziere aus, daß er dem wohlverdienten General v. Hahnke sein ungeschwächtes Vertrauen gegenüber den Verdächtigungen und Angriffen anlässlich der Verabschiedung des Kriegsministers Bronsart v. Schellendorff durch die Ernennung zum Chef des ausgezeichneten Grenadierregiments Prinz Karl von Preußen habe zu erkennen geben wollen.

Berlin, 15. Sept. Der „Vol.-Anz.“ meldet aus Wilhelmshaven, nach Berichten aus Ostasien wurden bis zum 2. August 19 Leichen von Mannschaften der „Itis“ geborgen. Die geretteten Mannschaften der „Itis“ wurden auf S. M. S. „Kaiser“ kommandirt.

Berlin, 15. Sept. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht den Bericht des Kontreadmirals Tirpitz, datirt Tschifu, 28. Juli, über den Untergang des „Itis“, mit der Meldung des geretteten Schreibers Westpunkt und des Leuchthurmwärters Schwilp. Der kurze Bericht Tirpitz, der unmittelbar nach dem Eingang der Meldung Westpunkts mit einem gerade abgehenden Postdampfer hergesandt wurde, enthält die bekannten Thatsachen. Tirpitz berichtet, daß der „Itis“ am 22. Juli den Befehl erhalten habe, nach der südhinesischen Küste abzugehen. Als in der Nacht zum 24. Juli in Tschifu schlechtes Wetter eintrat, lag für Tirpitz kein Grund zu einer Befürchtung für die Sicherheit des Schiffes vor. In dem Bericht Westpunkts, der durch einen chinesischen Courier über Land nach Tschifu gebracht wurde, heißt es: „Itis“ am 23. Juli Nachmittags in den Ausläufer eines Laifuns gerathen. 11 Uhr Abends 1500 Meter von der Küste entfernt, dem chinesischen Dorfe Tschueta gegenüber auf Klippen gerathen und dort nach einigen Stunden auseinandergedröhen. Nur das Vorschiff, hinter der Schottwand des Zwischenbeckes abschneidend, erhielt sich noch zwei Tage, wodurch 9 Personen gerettet wurden, während vom Achterschiff nur zwei gerettet wurden. Das Letztere wurde durch die Wellen an Land geschleudert. Von ersterem konnte sich einer am 25. Juli, nachdem er durch die Wellen fortgerissen war, glücklich an Land retten. Die übrigen 8, die sich noch im Schiff befanden, wurden am 26. Juli, nachdem die See ruhiger geworden war, durch ein von Chinesen bemanntes Boot ans Land gebracht und in dem Dorfe Tschueta gastfreundlich aufgenommen. Nachmittags kam der Leuchthurmwärter Schwilp, ein Deutscher, und bot Unterkunft auf seiner Station an, wo die Geretteten überaus gastfreundlich aufgenommen wurden. Westpunkt berichtet, daß Gegenstände vom „Itis“ nicht geborgen seien. Die Bekleidung der

Geretteten war recht mangelhaft und bestehen aus chinesischem Zeug, vermischt mit später aufgelegten Uniformstücken. Das englisch abgefaßte, an den Hafenmeister Paterson in Tschifu gerichtete Schreiben Schwilp's ist deutsch wiedergegeben. Schwilp berichtet, daß ihm am 25. Juli Eingeborene die Strandung des Kriegsschiffes melbeten. Der Ort, wo der „Itis“ aufgelaufen sei, heißt Eschuetta und ist bei Hochwasser eine kleine Insel, aber durch eine Sandbank mit dem Festlande verbunden. Schwilp hält es für unwahrscheinlich, daß das Leuchtfeuer vom „Itis“ gesehen wurde, da es eine trübe Nacht war mit östlichen Stürmen und vielem Regen. Das Leuchtfeuer brennt hell. Die „Sirene“ war thätig. Der „Itis“ ist ein totales Wrack.

Wilhelmshaven, 15. Sept. Heute Vormittag 9 Uhr wurde die Herbstübungsflotte durch Flaggensignale aufgelöst. Auf jedem Schiff erscholl ein dreimaliges Hurrah auf den Kaiser.

### Ausland.

London, 15. Sept. Von guter Quelle wird berichtet, daß die verhafteten Dynamitarben ein Attentat gegen den Zaren während seiner Anwesenheit in England beabsichtigten.

London, 15. Sept. Das Vorhaben der anarchistischen Bande, in England Attentate auszuführen, wurde durch die Wachsamkeit und Thätigkeit des Chefs der geheimen Polizei, Melville, entdeckt. Die Teilnehmer der Bande wurden gerade in dem Augenblicke verhaftet, als alles zur Ausführung des Planes reif und bereit war. Bell hatte mit den Attentaten in Schottland beginnen sollen. Die Bomben sollten Tag und Nacht von Belgien aus versendet werden.

Persien. Der Mörder des Schahs Nassreddin hat, wie aus Teheran gemeldet wird, am 11. August sein Verbrechen mit dem Tode gebüßt. Als der Mörder zum Richtplatz geführt wurde, empfing ihn die Menge mit Schimpfsworten und begab sich sogar Lieder zu singen. Nachmittags fand, wie die „Neue Freie Presse“ meldet, dort noch eine bemerkenswerte Szene statt. Ein Mann kam zum Gerüst, warf sich auf die Erde und schrie: „Mirza Rezza, bist Du todt, Bruder! Freund, ich komme zu Dir; halb, halb komme ich zu Dir!“ Er reichte dann zwei Äpfel mit einigen Blumen zu dem Todten hinauf und rief, er solle sich daran laben. Mit seinem Stocke schrieb der Mann einige Worte auf den Boden, setzte sich auf die Erde und bewarf sich mit Staub. Der Mann wurde verhaftet und vor den Schah geführt. Wahrscheinlich wird er der Mitschuld an der Ermordung Nassreddin's angeklagt werden; er soll der Babilonier angehören.

### Bermischtes.

Baden, 10. Sept. Auf der Internationalen Ausstellung bahier wurde die auch in weiteren Kreisen bekannte Firma Fried. Fleischer, Gasthaus zum „Stern“ in Steinbach, Kreis Baden, für ihre selbstgebackenen Roth- und Weiskweine, für Essig und Senf und für selbstgebrannte Wasser mit den höchsten Anzeichnungen bedacht; mit Ehren Diplom mit goldener und silberner Medaille.

Karlsruhe, 15. Sept. Die diesjährige öffentliche Landesversammlung des Badischen Frauenvereins wird im Rathhaus zu Pforzheim stattfinden und ist als Zeit zu deren Abhaltung Montag, der 21. September Vormittags 1/10 Uhr, bestimmt worden. Aus dem Programm der Verhandlungen verdient der Gegenstand: „Die

Lage der Fabrikarbeiterinnen von Pforzheim und Umgebung“ näheres Interesse. Sicherem Vernehmen nach wird J. K. H. die Großherzogin die Tagung durch höchst ihre Anwesenheit beehren.

Muggensturm, 14. Sept. Ein frecher Raubankfall wurde Sonntag Nacht gegen 12 Uhr auf einen jungen Mann aus Baden-Baden verübt. Auf dem Rückweg von Oberweiler nach der Eisenbahnstation wurde lt. „B. Tagbl.“, der betreffende Mann unmittelbar vor Muggensturm beim Kreuzweg von einem unbekanntem Individuum mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe seiner Baarschaft aufgefordert, welchem Verlangen der Festgehaltene wohl oder übel nachkommen mußte.

Wehr, 9. Sept. Bei dem heute Nacht stattgefundenen schweren Gewitter schlug der Blitz in Obergebisbach in das Haus des Herrn Eckert in dem Augenblick, als derselbe vom Bett aufgestanden, in die Stube getreten und im Begriff war, ein Licht anzuzünden. Herr Eckert wurde vom Blitz, der alles entzündete, erschlagen. Frau Eckert und Kinder wurde von den Nachbarn aus dem Feuer, das 2 Gebäude einäscherte, gerettet. Der Leichnam Eckerts konnte lt. „Wehrath.“, nicht mehr aus dem Feuer geholt werden.

Freiburg, 8. Sept. Das Wirthschaftsgebäude und das Gasthaus auf dem Roskopf sind in der verfloffenen Nacht abgebrannt. Es scheint, lt. „Freib. B.“, daß die meisten Wirthschafts-Vorräthe gestohlen und dann, um die Spuren zu verdecken, Alles zusammengeschlagen und in Brand gesetzt worden ist. Eine Anzahl städtischer Lannen haben vom Feuer stark gelitten. Der Aussichtsturm ist unverfehrt geblieben.

Grödingen, 10. Sept. Heute Nachmittag gegen 2 Uhr zog ein furchtbares Gewitter über unsere Gemarkung. Wolkenbruchartig strömte der Regen herab, einzelne Straßen ganz unter Wasser liegend. Zwei Frauen, Klein und Heim, wurden, laut „D. Wbl.“, auf dem Heimweg von den Wiesen vom Blitz getroffen und nicht unerheblich verletzt.

Rastatt, 14. Sept. In der verfloffenen Nacht ist ein hier beschäftigter Schneibergehilfe mit anderen Arbeitern in Streit gerathen und hat im Verlaufe desselben einem seiner Gegner ein Loch in den Kopf geschlagen. Nacht dieser That ergriß der Held von der Nadel die Flucht und suchte sich seinen Verfolgern dadurch zu entziehen, daß er bei der Ankerbrücke in die Murg sprang; er wurde von dem stark strömenden Wasser rasch fortgetrieben, und man vermuthet, daß er den Tod durch Ertrinken gefunden hat. Zwei an dem Sirelle Beteiligte, ein Zigarrenmacher und ein Schuhmacher, wurden heute Morgen verhaftet.

Zernatt, 14. Sept. Die Leichen des Dr. Günther und seiner beiden Führer, die am Lyklamm verunglückten, sind gestern Abend durch drei Zernatter Führer, die von zehn italienischen Führern aus Gressoney unterstützt worden waren, nach Zernatt gebracht worden. Die in der Nacht vorgenommene ärztliche und gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Tod der Verunglückten sofort eingetreten sein muß. Der Absturz erfolgte an einer fast senkrecht 4—500 Meter abstürzenden Stelle. Man nimmt an, daß der erste Führer durch eine Schneedecke stürzte, und daß die anderen nach starken Anstrengungen, ihn zu halten, mit hinab gerissen wurden. Die Leichen der beiden Führer wurden heute in ihre Heimath befrachtet. Die Leiche des Dr. Günther wurde von seiner aus Rdlm herbeigeeilten Mutter in Empfang genommen und wird nach Rdlm übergeführt werden. In der

ganzen Bevölkerung herrscht tiefe Trauer über dieses Unglück.

Aus der Pfalz, 14. Sept. Am Sonntag Nachmittag blieb auf dem Rheinu bei Germerzheim ein Raucher mit 4 Insassen an dem infolge des hohen Wasserstandes überschwemmten Korrekionsbau hängen und kippte um. Der zu Hilfe eilende Schiffsbaumeister konnte nur noch den Unteroffizier Mroschel aus Zweibrücken und die Tochter des Schiffers H. Fauthaus aus Germerzheim retten, während der Gefreite Fertig vom 2. bayer. Trainbataillon, aus Amorbach in Unterfranken gebürtig, und das Dienstmädchen des Herrn Kaufmann Heene in Germerzheim ertranken.

Zum Unfall des kaiserlichen Sonderzuges theilt der „Bresl. Ztg.“ ein Augenzeugen folgendes mit: Auf dem kleinen Bahnhofe in Lbbau waren fast gleichzeitig kurz vor 12 Uhr drei Sonderzüge, nämlich der des Kaisers, der des Königs von Sachsen u. derjenige der kaiserlichen Wandergäste eingetroffen; etwas später folgte der Schnellzug Görlitz-Dresden, der bestimmungsgemäß als erster Lbbau verlassen sollte und dessen Führer keine Kenntniß von der Anwesenheit der Sonderzüge hatte. Der Kaiser wollte eben den Salonwagen besteigen, als dieser Schnellzug ankam und trotz Gegenwindes auf den Kaiserzug bzw. auf dessen Schiebeschleife aufzufuhr. Letztere erlitt einen klaffenden Lendenriß und wurde dienstunfähig. Mit dreiviertelstündiger Verspätung fuhr dann der Kaiser nach Siegersdorf und von da zur Hirschjagd nach Klitschdorf. Dort waren in der letzten Nacht von böswilliger Hand sämtliche Einlappungen durchschnitten worden und die eingelappten Hirsche ausgebrochen.

Durch Abstruz ist im Zillertal der Sekretär Dr. Drasch aus Grnz verunglückt. Er war als waghalsiger Tourist bekannt, der vor den gefährlichsten Bergtouren nicht zurückschreckte. Mit besonderer Vorliebe hielt er sich in den Dolomiten auf. Dr. Drasch stand im 39. Lebensjahr und gehörte der Sektion „Salzburg“ des deutschen und österreichischen Alpenvereins als Mitglied an. Dr. Drasch war seit seiner im August v. J. führerlos durchgeführten Matterhornbesteigung den Alpinisten aller Länder wohlbelannt; er war der Vertreter der sogenannten „schärferen Richtung der Touristik“, die mit einer ganzen Reihe von touristischen Vorschriften, vor allem aber mit dem allgemeinen Brauch, zu beschwerlicheren und längeren Hochtouren Führer mitzunehmen, brechen wollte. Lebhafteste Erdörterungen knüpfen sich an die Wagesstücke des Herrn Dr. Drasch, und er selbst nahm zu wiederholten Malen das Wort, um Jenen entgegenzutreten, die ihre Stimme zur Warnung vor Ausschreitungen der Touristik erhoben. Nun ist auch er, der sich zu einer förmlichen Führerrolle im Kreise von kraftübermühtigen jungen Touristen aufgeschwungen hatte, ein Opfer der Berge geworden. Der Große Mdrchner, auf dem Dr. Drasch verunglückte, erhebt sich bis zu 3270 Metern, ist also einer der höchsten Gipfel des Zillertales. Man erreicht ihn von Rairhofen durch den Zemm- oder Schwarzensteingrund über die Berklner Hütte, von wo aus der Weg bis zum Gipfel noch fünf Stunden dauert. Es wird jetzt daran erinnert, daß der verstorbene Kaiser Friedrich und seine Gemahlin Drasch bei einer kühnen Besteigung der Rothen Wand im Ampezzothale ziemlich lange mit dem Fernrohre beobachteten. Schon als Knabe tummelte sich Drasch eifrig in den dortigen Steinbrüchen und Wäldern herum. Im Alter von sechs Jahren fiel er einmal eine hohe steile Wand herab, und dieser Unfall war es, wie er häufig äußerte,

ber ihm ein für alle Mal die Furcht vor Felswänden benohm.

— Aus Zürich, 5. Sept., wird dem B. L. geschrieben: Von Ingenieur Jlg, der bekanntlich in einer Mission bezüglich des Friedensschlusses mit Italien und der Freilassung der italienischen Gefangenen von Zürich nach dem abessinischen Hofe gereist ist, liegen heute Briefe vor, die der Vertrauensmann Menelli's Enbe Juli und Anfangs August von Abis Abeba, wo Jlg am 26. Juli eingetroffen war, geschrieben hat. Jlg meldet, daß er sowohl vom abessinischen Kaiserpaar als auch von der Bevölkerung auf's freundlichste empfangen und begrüßt worden sei. Es wurden ihm zahlreiche Beweise von Anhänglichkeit und Freundschaft gegeben. Den unglücklichen italienischen Gefangenen erschien er wie ein Retter. „Man kann sich — schreibt Jlg — gar keine Vorstellung und keine Idee davon machen, wie sich die armen Leute alle an mich herandrängten, um mir nur die Hand drücken zu können, um einige Trostesworte von mir zu hören und frohe Hoffnungen aus meinen Augen zu lesen.“ Nur wer das Land kennt wie Jlg, kann sich eine Vorstellung davon machen, was die armen Leute gelitten haben müssen, um fast 1000 Kilometer zu Fuß zurückzulegen bei schlechter Nahrung, bei oft fast unerträglicher Temperatur ohne Schutz. Die lebhafteste Phantasie kann sich nur ein abgeschwächtes Bild von der grauenhaften Wirklichkeit machen. Jlg hebt hervor, daß Menelli sein möglichstes that, um das Elend zu mildern und für Nahrung und Kleidung zu sorgen; aber er konnte nicht mehr thun, als das hart mitgenommene Land zu bieten vermochte. Jlg konnte feststellen, daß die Gesamtzahl der italienischen Gefangenen nur noch etwa 1500 beträgt, worunter 50 Offiziere, man mag daraus entnehmen, wie groß die Zahl derjenigen war, die in dem schrecklichen Gemetzel ihren Tod fanden. Offiziere und Soldaten erklärten Jlg übereinstimmend, daß sie von Menelli stets freundlich behandelt wurden und daß auch die Bevölkerung ihnen Theilnahme entgegenbringe. Die Gefangenen könnten sich durchaus frei bewegen, dürfen Briefe schreiben u. s. w. Jlg konstatiert, daß alle kriegerische Stimmung verschwunden, jeder wünscht den Frieden, auch Menelli ist geneigt, Frieden zu schließen, wenn nur die Italiener diesen ernstlich wollen. Die Abessiner hatten nicht, wie es sonst Sitte war, große Siegesfeste gefeiert; mußten sie doch selbst trauern über

die Tausende ihrer gefallenen Angehörigen. Wenn aber auch der Friedenswunsch allgemein ist, so sind die Abessiner — auch dies konnte Jlg konstatieren — auch heute mehr als je entschlossen, wenn nöthig Gut und Blut für ihr Vaterland hinzugeben. Dem General Albertone überbrachte Jlg persönlich die Grüße des italienischen Ministerpräsidenten. Aus den Aeußerungen des Generals mußte Jlg den Schluß ziehen, daß Albertone's Abwesenheit im Prozesse Baratteris diesem sehr zu statten kam. Der General bestätigte den Tod des Prinzen Chigi, konnte aber nicht mittheilen über das Schicksal des Grafen Conti, der jedenfalls nicht unter den Gefangenen ist. Am 7. August wurde die russische Mission vom Rothem Kreuz unter General von Schmedow empfangen. Jlg hatte bereits zahlreiche Audienzen beim Kaiser bezüglich der Friedensunterhandlungen und hegt die besten Hoffnungen.

#### Aus Nah und Fern.

\* Buhl, 15. Sept. Zu Ehren der Dekorirung des 1. Hauptmanns, Herrn Weiss, durch Se. Kgl. Hoheit den Großherzog, veranstaltete die Feiw. Feuerwehr ein Bankett im Saale zur „Fortuna“. Im Verlaufe desselben ergriff der 1. Hauptmann, Hr. Allgeier, das Wort, indem er auf die hohe Auszeichnung hinwies, welche dem 1. Commandanten durch die Gnade Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog verliehen wurde. Er beglückwünschte den Befehlten im Namen des Corps zur Verleihung der kleinen goldenen Verdienstmedaille und brachte ein dreifaches Hoch auf denselben aus.

Hr. Weiss sprach seinen Dank für die ihm bereitete Ovation aus, indem er auf den schweren Dienst und die Pflichten eines Feuerwehrmannes hinwies, welchen sich derselbe zur Förderung des gemeinnützigen Zweckes widme, eingedenk des Spruches: Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr. Wie aber auf der einen Seite Pflichten und Arbeit auferlegt werden, so seien auf der andern Seite Anerkennung und Belohnung zu erwarten. Vor Allen sei es Se. Kgl. Hoheit, welcher das Verdienst anerkenne und auszeichne, ihm gebühre auch Dank im Namen des Corps, welches durch diese Auszeichnung geehrt werde. Er schloß mit einem dreifachen, begeistert ausgebrachten Hoch auf Se. Königl. Hoheit den Großherzog, worauf „Heil unserm Fürsten, Heil“ von der Versammlung stehend gesungen wurde.

Hr. Adjutant Meyer sprach den Wunsch aus, daß es dem Dekorirten vergönnt sein möge, die Auszeichnung, welche ihm durch Se. Kgl. Hoheit den Großherzog verliehen wurde, neben anderen Ehrenzeichen noch viele Jahre hindurch zu tragen, was dem ganzen Corps zur Ehre gereiche. Möge das Corps unter seinem Commando noch lange seinen edlen Zweck erfüllen und fortbestehen, worauf er ein dreifaches Hoch auf die Feiw. Feuerwehr Buhl ausbrachte.

Hr. Adjutant Röger hob die dem Corps seit einer langen Reihe von Jahren zu Theil gewordenen Anerkennungen und Auszeichnungen hervor, was die Mitglieder im Dienste für die gute Sache anerkennen möge und schloß mit einem Toast auf dasselbe.

Hr. Rtl. Seiler brachte einen Toast auf Seine Königl. Hoheit den Erbgroßherzog als hohen Protektor der Badischen Feuerwehren aus.

Das Bankett nahm bei den Klängen der hiesigen Stadtmusik, Gesang und Deklamation in kameradschaftlicher Stimmung den schönsten Verlauf.

Bühl, 14. Sept. Zum heutigen Schweinemarkt wurden aufgeföhrt 418 Ferkel u. 15 Läuferföhweine aus den Amtsbezirken Achern, Buhl, Rehl.

Verkauft wurden 266 Ferkel u. 9 Läuferföhweine in die Amtsbezirke Achern, Buhl, Baden, Rehl, Etlingen, und ins Elsaß.

Der Preis war für die Ferkel 5—15 M. und 22—45 M. für die Läuferföhweine per Stück.

— Ein vorzügliches Mittel gegen alle lästigen Insekten wie Fliegen, Schnaden, Wanzen u. s. w. ist das von Apotheker Gahr in Würzburg hergestellte „Dalmis“. Die Wirkung, besonders bei Fliegen, ist wirklich überraschend und kann man in wenigen Minuten seine Räume von diesem Ungeziefer gänzlich befreien.

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält eine Beilage von Rathheiners Malzkaffee-Fabriken in München. [1049]

Feinst Camembert-  
Aecht Münster-  
la. Schweizer-  
„ 4jähriger Parmesan-  
„ Limburger- und  
Acht Glarner Kräuterkäse  
neue holl. Vollhäringe  
best Sardellen  
la. neue Bismarckhäringe  
feinst franz. Bäcklinge  
empfeht (1041)  
Quirin Miller.

## Amts-Verkündigungs-Blatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Buhl.

### Fahndung.

In der Nacht vom 30./31. August d. Js. wurden in Böhlerthal, Zinken Oberthal, gestohlen: eine silberne Cylinderuhr mit feiner glatte Kette, die letztere hat drei Schieber, zwei kleine und einen größeren, mit schwarzen Steinen, die Steine sind außerdem mit Quästen versehen, ferner ein Geldbeutel mit Klappverschluss; Inhalt etwa 90 Pfennig. Der Geldbeutel ist von rothem Leder, auf dem die Nummer 14 in Messingziffern angebracht ist.

Die Uhr hat Schlüsselzug, gelbliches Zifferblatt und gelbe Zeiger. Auf dem ersten Zifferblatt befindet sich der Name: Reinhard Gutmour. Ich bitte um Fahndung. Offenburg, 11. September 1896.

Der Anwalt.  
Klein.

### Bekanntmachung.

Nr. 16472.

Maul- u. Klauenseuche betr.  
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Altenstadt, Kreis Weiskirchen, Elsaß, die

Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.  
Bühl, den 11. September 1896.  
Großh. Bezirksamt.  
v. Rotted.

### Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir die mit Zustimmung des Bezirksraths erlassene, von Sr. Herrn Landeskommissär für vollziehbar erklärte bezirkspolizeiliche Vorschrift zur öffentlichen Kenntniß.

#### Bezirkspolizeiliche Vorschrift.

Das Wässern der Wiesen aus dem Laufbach und dessen Seitenzuleitungen auf der Strecke vom Einfluß des Stollenbächleins, Gemarkung Lauf, bis zur Mahlmühle der Josef Moser Witwe, Gemarkung Ottersweiler, bei Wasserklemme betreffend.

Die Wiesebesitzer, welche ihre Wiesen aus dem Laufbach innerhalb der oben erwähnten Strecke, oder aus dem Stollenbächlein und Lautenbächlein bewässern, sind verpflichtet, die Wässerung einzustellen, sobald durch das Bezirksamt, nach Feststellung der Wasserklemme, ein bezügliches Wässerungsverbot bekannt gemacht worden ist. Von diesem Verbot ist ausgenommen die Zeit nach einem

Gewitter- oder Schlagregen bis zum Wiedereintritt des wasserflechten Wasserstandes.

§ 2.  
Wasserklemme ist eingetreten, wenn im Laufbach bezw. im Zustußkanal nach der Sägmühle des Karl Seib nur noch so viel Wasser fließt, als zum Betrieb eines Mahlgangs erforderlich ist, d. h. wenn darin nur noch 120 Sekundenlitter Wasser vorhanden sind.

Zur Feststellung genannter Wassermenge wird im Seib'schen Mühlkanal ein vollkommener Ueberfall hergestellt und dabei eine Marke angebracht, die anzeigt, wenn die bezeichnete Menge Wasser überfließt.

Die Erklärung, daß Wasserklemme eingetreten sei, erfolgt durch das Gr. Bezirksamt auf Antrag von Interessenten, dem eine auf eigene Einsichtnahme der Verhältnisse an Ort und Stelle gegründete Bescheinigung des Bürgermeisters von Lauf beigefügt sein muß, wonach der Laufbachwasserspiegel bezw. der Wasserspiegel in dem genannten Mühlkanal auf, bezw. unter die erwähnte Höhenmarke dauernd herabgesunken ist.

§ 3.  
Das Bezirksamt läßt den Eintritt der Wasserklemme alsbald in den beteiligten Gemeinden öffentlich bekannt machen.

Sofort nach dieser Bekanntmachung ist, unter Berücksichtigung der Bestimmungen in § 1 dieser Vorschrift, die Wässerung einzustellen und sind insbesondere auch die Wiesenwarte, die Wasserknechte u. s. w. sofort von ihren Auftragsgebern (Bürgermeister,

Wiesenbesitzer, Vorstände der Wässerungsgenossenschaften (c. c.) mit entsprechender Weisung zu versehen.

Die Einlaßschleusen sind sorgfältig zu schließen und wo solche fehlen, die Einlaßgräben mit entsprechender Sperre zu versehen, so daß kein Wasser durch sie abfließen kann.

Für Entwässerung muß allerorts Sorge getragen werden.

§ 4.

Das Wässerungsverbot erlischt mit dem Aufhören der Wasserflut.

Der betr. Zeitpunkt wird vom Gr. Bezirks-Amt bestimmt, nachdem durch den Bürgermeister in Lauf bescheinigt worden ist, daß der Wasserspiegel im Seig'schen Zuflußkanal dauernd die dort angebrachte Höhenmarke überschritten hat.

§ 5.

Zu widerhandlungen gegen diese Vorschrift werden nach Artikel 30 des Wassergesetzes an Geld bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Die Bürgermeisterämter Lauf und Ottersweier haben diese Vorschrift auf ortsübliche Weise in der Gemeinde zu veröffentlichen und wie geschehen binnen 14 Tagen hierher anzugehen.

Bühl, den 10. September 1896.

Großh. Bezirksamt.

H a u n g s.

Nr. 5655.

An sämtliche Bürgermeisterämter des Amtsgerichtsbezirks:

Die Bürgermeisterämter des Amtsgerichtsbezirks werden an den baldigen Vollzug der bezüglich der Aufstellung der Urliste für den Geschworenen- und Schöffendienst gegebenen Vorschriften (§ 36 folg. der Gerichtsverfassung, § 1, 2, 3, 4 der landesherrlichen Verordnung vom 11. Juli 1879, Ges.- u. Verordngsbl. etc. 1879 Nr. 31 Seite 325 folg.) mit dem Anfügen erinnert, daß die aufgestellten Urlisten nebst den dazu gehörenden Anlagen spätestens bis zum 15. Oktober d. J. hierher einzusenden sind.

Bühl, den 5. September 1896.

Großh. Amtsgericht.

H i n t.

## Liegenschafts-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft der Nikolaus Berger Schützenwirth Wittwe Rosina geb. Graf von Bühl werden der Erbtheilung wegen nachbeschriebene Liegenschaften [1051]

Montag, den 21. September d. J.,

Nachmittags 4 Uhr, im Rathhause zu Bühl öffentlich zu Eigenthum versteigert. Beschreibung der Liegenschaften. Gemerkung Bühl.

1.

Egb. Nr. 1344.

26 a 79 qm Acker an der Landstraße linker Hand neben Adolf Seppert und Mathäus Friedmann

Anschlag Mt. 800.—

2.

Egb. Nr. 703.

4 a 35 qm Acker im Blauberg neben Josef Wolf und Dreher Franz Ludwig Graf

Anschlag Mt. 150.—

3.

Egb. Nr. 878.

2 a 5 qm Acker  
12 „ 90 „ Acker

im Schützenberg neben Karl Götz Ehefrau und Weg

Anschlag Mt. 350.—

4.

Egb. Nr. 1419.

20 a 07 qm Acker an der Ehlstraße neben Karl Jüllig und Reinhard u. Joh. Baumann

Anschlag Mt. 3000.—

5.

Egb. Nr. 1801.

13 a 91 qm Acker im Sauwasen neben Jos. Flied und Weg

Anschlag Mt. 600.—

Gemarkung Eienthal.

6.

Egb. Nr. 4685.

47 a 70 qm Wiesen in den Busmatten neben dem Graben, dem Weg und Gustav Fröhlich.

Anschlag Mt. 1200.—

Bühl, den 8. September 1896.

Der Waisenrichter.

Flied.

## Submission.

Der Gemeinderath der Stadt Bühl Namens der städt. Spitalverwaltung hier vergibt im Submissionswege die Lieferung der Lebensmittel und sonstiger Bedürfnisse ins Spital für die Monate Oktober, November und Dezember 1896 und zwar den Bedarf an:

Reis . . . . .	30 Klg.
Gerste, mittlerer Qualität	30 „
Erbisen geschälte	40 „
Eiernudeln 1 Pflücker.	
Zwetschgen, (türkische)	10 Klg.
Apfelschnitze (sauer)	10 „
Zucker . . . . .	60 „
Kaffee . . . . .	30 „
Weißmehl Nr. 0 . . . . .	100 „
Suppenmehl Nr. 3 . . . . .	30 „
Futtermehl Nr. 1 . . . . .	25 „
Kernengries . . . . .	60 „
Rindfleisch . . . . .	250 „
Kalbsteisch . . . . .	50 „
Schwarzbrod . . . . .	500 Loth
mit der Verpflichtung, das Weißbrod um 20% Rabatt zu liefern.	
Milch . . . . .	2400 Liter
Unschlittkerzen . . . . .	15 Klg.
Kernseife . . . . .	20 Klg.

Angebote hierauf sind längstens bis

Mittwoch, den 23. d. Mts.,

Nachmittags 4 Uhr,

unter Vorlage der Muster auf diesseitiger Rathskanzlei einzureichen, woselbst die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Bühl, den 16. September 1896.

Der Gemeinderath.

Fraas.

Schmieber.

## Männer-Gesang-Verein

Donnerstag Abend 9 Uhr  
**PROBE.**

Ziehung diesen Monat!  
**Landw. Gau-Ausstellung**

des [987]

Vogauverbandes in Achern.  
Loose à Mt. 1.— 11 Loose 10 Mt.  
bei Gittler & Fündt, Achern,  
sowie bei der Expedition dieses  
Blattes.

Eine (1054)

## Wohnung

von 2 bis 3 Zimmern, Küche und Zubehör ist zu vermieten und bis 1. November zu beziehen.

Bühlerthalstraße Nr. 61.

## Darmstädter Pferde-Lotterie.

Ziehung am 14. Oktober.

1 Loos nur 1 Mark.

- 1 eleganter Wagen (Zweispänner) mit 2 Pferden und complettem Geschirr im Werthe von ca. Mk. 6000.—
- 1 Reitpferd mit Sattel und Zaum im Werthe von ca. Mk. 2000.—
- 1 Stuhlwagen mit 1 Pferd und Geschirr im Werthe von ca. Mk. 1700.—
- 16 Pferde oder Fohlen im Gesamtwerthe von 10.000.—
- 315 andere Gewinne im Gesamtwerthe von Mk. 4300.— (1047)

General-Debit der Loose:

L. F. Ohnacker-Darmstadt.

Die

Wohn- & Lagerräume der früheren Mühlenfabrik sind per 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres beim Vorschuß-Verein hier. [1052]

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft**  
**NORDDEUTSCHER LLOYD, BREMEN,**  
**Schnell- und Postdampferlinien**

nach **New York,**  
**Baltimore,**  
**La Plata,**  
**Brasilien,**  
**Ostasien,**  
**Australien.**

**Sichere schnelle comfortable Ueberfahrt,**  
ausgezeichnete **Verpflegung**

**Norddeutscher Lloyd, Bremen**

Nähere Auskunft ertheilt:  
**Wilh. Pfaff in Bühl, Conrad Rösch in Achern.** (446)